

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 100 (2023)

Artikel: Ein heimatloser Deserteur aus Böhmen als Familiengründer in Plasselb
Autor: Biemann, Heribert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERIBERT BIELMANN

EIN HEIMATLOSER DESERTEUR AUS
BÖHMEN ALS FAMILIENGRÜNDER
IN PLASSELB

Einleitung

Die Genealogie oder Geschlechterkunde wird im Historischen Lexikon der Schweiz als die Erforschung der Abstammungsverhältnisse von und in Familien definiert. Ab dem 19. Jahrhundert hat sie sich als historische Hilfswissenschaft entwickelt und im 20. Jahrhundert verselbständigte sie sich im Rahmen der Familienforschung beziehungsweise Ahnenforschung¹.

Die Familie Tschupelet aus Plasselb veranschaulicht sehr schön, spannend und auch überraschend, wie sie Anfang des 19. Jahrhunderts Spuren in den verschiedensten Dokumenten, die heute im Freiburger Staatsarchiv (StAF) aufbewahrt sind, hinterlassen hat. Sie dient hier als Fallbeispiel, wie sich ein Ahnenforscher von einem Archivbestand zum anderen die notwendigen Informationen zusammensuchen und ordnen kann.

Ausgangspunkt der Recherchen ist der Heiratseintrag im Eheregister (1721–1861) der Pfarrei Plasselb. Es heirateten Joseph Niklaus Bruno Ruffieux und Barbara Tsüppele (im gleichen Text auch ein-

¹ Anne-Marie DUBLER: Genealogie, in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 26.11.2013. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/012811/2013-11-26/>, konsultiert am 26.10.2022. – Dieser Artikel ist die erweiterte Fassung von Heribert Biemann, Une famille de Plasselb: TSCHUPELET, in: *Bulletin de l'Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie* N°53 Décembre 2020, S. 25–28.

mal Tschüppele geschrieben) am 25. September 1826 (Archivsignatur im Anhang).

Das *Familiennamenbuch der Schweiz* ist ein unentbehrliches Handbuch für Familienforscher und Historiker. Es verzeichnet alle Familien, die seit 1962 in einer schweizerischen Gemeinde das Bürgerrecht besaßen. Insbesondere kann damit herausgefunden werden, ob eine Familie auch in anderen Gemeinden das Bürgerrecht besitzt oder ob 1962 ein bestimmter Familienname noch vorhanden war. Mit Hilfe der Online-Datenbank (seit 1990 verfügbar) stellt sich heraus, dass kein Familienname Tsüppele beziehungsweise Tschüppele in der ganzen Schweiz vorhanden ist².

Ein weiteres wichtiges Werkzeug für den Genealogen im Kanton Freiburg ist das *Verzeichniss der Familien-Namen der Bürger und Einwohner des Kantons Freiburg, errichtet gemäss Art. 12 des Gesetzes über die Haltung der Register des Zivil-Standes* aus dem Jahr 1852³. In diesem Verzeichnis erscheint der Familienname Tschupelet. Als zugehörige Gemeinde wird Plasselb angegeben.

Primäre Quellen: Pfarreiregister

Um zu einer Übersicht der Familienstruktur zu gelangen und als Ergebnis einen Stammbaum zu erstellen, sind die Pfarreiregister die wichtigsten Quellen (primäre Quellen). Sie liefern meistens auch zusätzliche wichtige Informationen, um weitere Recherchen in den administrativen Quellen (sekundäre Quellen) durchzuführen.

² *Familiennamenbuch der Schweiz*, 3. Aufl. (unverändert), Zürich 1989. Online Datenbank: <https://hls-dhs-dss.ch/famn/?lg=d>.

³ *Verzeichnis der Familien-Namen der Bürger und Einwohner des Kantons Freiburg*, Freiburg 1852, S. 73. Online: <https://era-prod11.ethz.ch/zut/ch19/content/titleinfo/26467034>.

Für die Familie Tschupelet wurden die Tauf-, Firmungs-, Ehe- und Sterberegister von Plasselb herangezogen⁴. Die Familie kommt nur während einer Generation vor. Stammvater ist Joseph Tschupelet, der Christina Aeby geheiratet und mit ihr mindestens fünf Kinder hatte. Von den Kindern heiratet nur Barbara einen Ruffieux (siehe den Ausgangspunkt in der Einleitung).

Die primären Quellen liefern folgende Informationen:

- Der Stammvater Joseph Tschuplet kommt aus Cosolup in Böhmen.
- Im Eheeintrag von Barbara Tschupelet und Joseph Niklaus Bruno Ruffieux wird bei der Angabe des Vaters von Barbara Tschupelet in Klammern «Heimatlos» angegeben, dasselbe beim Sterbeeintrag von Joseph Tschupelet im Jahr 1828.
- Beim Sterbeeintrag des älteren Sohns Benedikt im Jahr 1855 wird der Rufname (vulgo) *Böhmer Benz* angegeben. Der Begriff «Heimatlos» ist nicht verschwunden, wohl aber der Herkunftsort Cosolup in Böhmen.

Sekundäre Quellen

Volkszählungen

Im Kanton Freiburg sind vor allem die Volkszählungen eine hervorragende Möglichkeit, die Daten aus den Pfarreiregistern zu konsolidieren. Im StAF sind die Volkszählungen von 1811 bis 1880 aufbewahrt. Diese sind inzwischen auch online auf der Website von FamilySearch <https://www.familysearch.org/> zu finden. Die Volkszählung von 1834 ist sogar mit einem computergestützten Register versehen, was eine Suche erheblich vereinfacht. Die Volkszählungen sind nach Wohnort klassifiziert und enthalten viele Informationen.

⁴ Die Pfarreiregister der Pfarrei Plasselb wie auch diejenigen vieler anderer Pfarrgemeinden wurden auf Mikrofilmen festgehalten und können im StAF konsultiert werden.

Die Volkszählungen (VZ) liefern zur Familie Tschupelet folgende neue Informationen:

VZ 1811

- Die Familie Tschupelet zählt fünf Mitglieder und wohnt «Im Moos».
- Das jüngste Mitglied (Jacob) wird nur in dieser VZ erwähnt.
- Als Herkunftsort von Joseph Tschupelet wird «St. Joan in Bömerland» angegeben, das einzige Mal, dass dieser Ort an Stelle von Cosolup genannt wird.
- Der Beruf von Joseph Tschupelet ist Schneider.

VZ 1818

- Die Familie Tschupelet zählt sieben Mitglieder und wohnt weiterhin «Im Moos». Die Ortsbezeichnung «Im Moos» wird nur in VZ 1811 und 1818 gegeben. Ein Jacob kommt nicht mehr vor.
- In der Kolonne Bemerkungen ist folgender Text aufgeführt. Leider lässt sich nicht alles lesen:
 «Dieser ist ein heim(atloser)
 desertör aus Böh(men)
 hat sich vor die ?
 eine Tochter von (Aeby ?)
 verheiratet und ist ?
 tolleriert.»

VZ 1834

- Die Familie Tschupelet zählt noch fünf Mitglieder und wohnt im Haus Nummer 11.
- Die beiden Söhne werden als Kolbrenner (Kohlenbrenner, Köhler), die Mutter und die zwei Töchter als Landarbeiterinnen bezeichnet.
- Der Herkunftsort der Familie ist Cosolup Böhmen.

VZ 1836

- Die Familie Tschupelet zählt noch vier Mitglieder und wohnt jetzt im Haus Nummer 11B.

VZ 1839

- Die Familie Tschupelet zählt weiterhin vier Mitglieder und wohnt jetzt im Haus Nummer B11.
- Der Beruf der Tochter Elisabeth (Elsi) ist Näherin.
- Als Heimatort ist Plasselb angegeben, was bedeutet, dass die Familie jetzt in Plasselb eingebürgert ist (s. unten im Kapitel Heimatlosenregister).

VZ 1842

- Keine neuen Erkenntnisse. Der Beruf lautet für alle «Landarbeit».

VZ 1845

- Die Familie ist auf drei Mitglieder geschrumpft.

VZ 1850

- Keine neuen Erkenntnisse. Die Hausnummer wird mit 11 angegeben.

VZ 1850 (Absenzen)

- VZ 1850 führt zum ersten Mal Absenzen von Familienmitgliedern auf und gibt Angaben über deren Verbleib.
- Für Tschüpelet Peter steht hier: «Seit 1832 ist als Soldat in Neapel.»

VZ 1860

- Die Hausnummer ist 29.
- Der jüngere Sohn Peter ist von Neapel zurückgekehrt, und sein Beruf wird mit Kohlbrenner (Kohlenbrenner, Köhler) angegeben.
- Die Tochter Elisabeth wird als Strohflechterin bezeichnet.

VZ 1870

- Die Hausnummer ist jetzt 7.
- Jetzt wohnen nur noch zwei Familienmitglieder Tschupelet in diesem Haus: der Sohn Peter und die Tochter Katharina.
- Eine Anna Ruffieux befindet sich ebenfalls in dem Haus. Sie ist die Tochter von Barbara, die Joseph Niklaus Bruno Ruffieux geheiratet hat; also eine Nichte der beiden anderen. Beruflich ist sie im Landbau tätig, und die beiden anderen helfen mit.

VZ 1880

- Die Hausnummer ist wiederum 11.
- Es bleibt noch ein Familienmitglied Tschupelet: Katharina.

Notariatsregister

Im StAF wird eine sehr grosse Anzahl Notariatsregister aufbewahrt. Die Notarendynastie der Thalmann aus Plaffeien (1666–1811) betreute vorwiegend Kundschaft aus dem Sensebezirk⁵.

Am 29. September 1809 redigiert der Notar Hans Joseph Thalmann in Plaffeien einen Kaufvertrag. Joseph Tschupelet kauft seinem Schwager Benz Aeby 5 Krippen eines Stalls ab. Die Frau von Joseph Tschupelet, Christina, zahlt die 34 Schweizerfranken aus ihrem Frauengut. Das Objekt befindet sich «Im Moos» in der Pfarrei Plasselb, also an demselben Ort, der in den VZ 1811 und 1818 als Wohnort der Tschupelet angegeben ist.

Gebäudeversicherungsregister und Kataster

Ab 1819 wurden Gebäudeversicherungsregister angelegt. Durch diese Register kann die Nutzung eines Gebäudes durch das ganze 19. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts verfolgt werden. Die Register befinden sich im StAF und wurden zum grossen Teil digitalisiert. Sie können vor Ort auf einem Computer eingesehen werden. Dank dieser Gebäudeversicherungsregister bestätigt sich der Wohnort der Familie und ergibt sich ein Einblick in die Wohnverhältnisse. Folgende Informationen können den Registern entnommen werden:

- Periode 1818–1823: das Gebäude Nummer 11 gehört zur Hälfte einem Hans Ruffieux, zu einem Viertel dem Benz Aeby und zum anderen Viertel dem Joseph Tschupelet.
- Periode 1824–1828: wie vordere Periode.
- Periode 1829–1833: das Gebäude Nummer 11 wurde aufgeteilt, und die Teile wurden mit A beziehungsweise B bezeichnet. 11A

⁵ Siehe Leonardo BROILLET, Plaffeien und die Notarenfamilie Thalmann, in: *Freiburger Geschichtsblätter* 89 (2012), S. 171–196.

gehört Hans Ruffieux und 11B Benz Tschupelet. Das Gebäude wird für beide Teile als «Wohnhaus, halbe Scheune, Stall» bezeichnet.

- Periode 1834–1843: gleicher Inhalt wie für die vorangehende Periode.
- Periode 1844–1854: der Teil A des Gebäudes Nummer 11 gehört jetzt einem Hans Joseph Lauper. Bei Teil B ändert sich nichts.
- Periode 1854–1885: keine Änderung bei Teil A. Der Teil B gehört jetzt zu zwei Dritteln dem Hans Joseph Lauper und einem Drittel den Schwestern Elisabeth und Katharina Tschupelet.
- Periode 1871–1884: beide Teile gehören jetzt einem Johann Ruffieux, Sohn des Peter selig. Elisabeth und Katharina Tschupelet werden erwähnt, wobei Elisabeth gestrichen ist.
- In den nachfolgenden Registern gibt es keine Angaben mehr zur Familie Tschupelet.

Militärregister, Rekrutierungsregister

Das StAF verfügt über viele Militär- und Rekrutierungsregister. In der Volkszählung von 1850 wird Peter Tschupelet unter den Absenzen genannt. Er sei seit 1832 im Dienst in Neapel. Tatsächlich gibt es eine Rekrutierungsliste für den Dienst in Neapel im Zeitraum 1826–1848, die ungefähr 1700 Männer aufführt. Die Liste enthält – ausser den Namen der Rekruten und ihrer Eltern – Angaben über das Aussehen.

Peter Tschupelet wurde am 4. Februar 1835 mit folgenden Angaben rekrutiert:

Rubrik	Angabe
Ordnungsnummer	1048
Name	Tschippelle
Vorname	Pierre Jos.
Vorname des Vaters	Joseph
Vor- und Nachname der Mutter	Christine Aeby

Gemeinde	Plasselb
Datum	4 février = 4 février 1835
Alter	24 Jahre
Grösse	5 Fuss, 2 Zoll, 10 Linien ≈ 170 cm
Haare	kastanienbraun (châtain)
Augen	grau
Nase	spitz
Mund	gross
Gesicht	oval

Toleranzregister

In der Volkszählung von 1818 wurde in den Bemerkungen angegeben, dass Joseph Tschupelet in Plasselb toleriert, das heisst geduldet sei.

Ab 1804 versuchte die Administration des Kantons Freiburg eine bessere Kontrolle über die im Kanton niedergelassenen Ausländer zu erreichen. Dazu wurde ein Toleranzregister geführt. Das Register beinhaltet nur wenige Daten: Vorname, Name, Heimat, Protokolldatum, Toleranzdatum, Wohnort, Bezirk. Leider sind die beiden interessantesten Kolonnen, das Protokoll- und das Toleranzdatum, meistens leer!

Der Eintrag für Joseph Tschupelet befindet sich auf Seite 10. Als Heimat wird Bohême aufgeführt.

Heimatlosenregister

Um die grosse Anzahl an heimatlosen Personen zu verringern, erliess der Freiburger Grosse Rat am 11. Dezember 1811 ein Gesetz über Personen ohne Heimat (Heimatlose). Dieses Gesetz sollte helfen, all die Vagabunden, Fahrenden, Ausländer, Deserteure, zurückkehrenden Legionäre und so weiter, die keinen Heimatort besaßen oder diesen verloren hatten, besser zu kontrollieren. Das Polizei-

departement wurde beauftragt, eine Zählung «der Leute ohne Heimat aller Klassen» durchzuführen. Für jeden Fall sollten anschliessend die notwendigen Massnahmen getroffen werden. Ein weiteres Gesetz über die Heimatlosen wurde vom Grossen Rat am 16. Juni 1837 in Kraft gesetzt. Es regelte die Bedingungen für die Einbürgerung von Heimatlosen⁶.

Die Heimatlosenregister entstanden mit der Umsetzung dieser Gesetze. Sie enthalten wesentlich mehr Informationen als das Toleranzregister, da die Betroffenen sich regelmässig beim Polizeidepartement melden mussten. Am 21. Oktober 1836 präsentierte der Vorsitzende des Polizeidepartements, Charles de Schaller, den definitiven Bericht dem Staatsrat. Ab 1837 werden die Einbürgerungen definitiv umgesetzt. Während der Zeit zwischen 1811 und 1854 wird der Stand der Heimatlosen bei den Pfarreien erhoben. Für den deutschen Bezirk findet diese Erhebung 1825 statt.

Das StAF ist im Besitz von recht umfangreichem Material in Bezug auf die Heimatlosen:

- Ein Register der Heimatlosen des Kantons (1811–1854) gibt Auskunft über die Kinder, das Alter, den Wohnort, den Heimatort und enthält weitere Bemerkungen.
- Der Bericht Schaller ist ein bedrucktes Heft, das in achtfacher Ausführung existiert, wovon zwei zusätzliche Hefte überdies handgeschriebene Bemerkungen enthalten.
- Der Stand der Heimatlosen im deutschen Bezirk gibt es in Form von zwei Heften (Heft 1: Pfarreien Plaffeien, Gurmels, Bösing, Giffers, Heitenried, Bärfischen, Wünnewil, Überstorf, Plasselb und Jaun; Heft 2: Düdingen und

⁶ Literatur zu den Freiburger «Heimatlosen»: Francis PYTHON, L'interdiction de convertir les apatrides. Raison d'État et résistance de l'Église, in DERS. (Hg.), *Pouvoir et société à Fribourg sous la Médiation / Staat und Gesellschaft in Freiburg zur Mediationszeit*, Freiburg 2005, S. 363–373; Christine ANTONIAZZI TORCHE, *Les Heimatlos dans le canton de Fribourg (1800–1850). Intégration d'une classe de parias. Aspects juridiques et législatifs*, Lizentiatsarbeit, Universität Freiburg 1993.

Rechthalten) sowie in zwei losen Blättern in ungefähr A2-Format für Tafers.

ÉTAT DES HEIMATHLOS DU DISTRICT ALLEMAND, A FIN 1834. (Suite).												
Noms et Prénoms. Des Chefs de famille et de leurs femmes.		Naisances.			Époque de l'arrivée dans ce canton.	Domicile en 1811.	Domicile actuel.	Origine.	Profession ou industrie.	Propriété.	Number d'individus.	Observations.
Des chefs de famille et de leurs femmes.	Des enfants.	An.	Mois et Jours.	Lieu.							Report 1811	
Schuchepet, Joseph				Bering,	déjà naissances.	Bering,	Uberstorf,	Ci. de Schwiz,	laboureur,	point.	1	Depuis la mort de Bering
Josephine,				Plasselb,	déjà naissances.	Plasselb,	Chevilles,	Rotlach,	laboureur,	rien.	2	Il y a eu alliance avec Schuchepet et Josephine, depuis ce mariage à Chevilles, au lieu de 30. 3. 7. 1834
Thérèse, épouse de Joseph				inconnu,	1803	Plasselb,	Plasselb,	Baldne,	laboureur,	une maison et un petit de terre.	3	Veuve la famille de Schuchepet
Beate,												
Perre,												
Isid,												
Catherine,												

Abb. 1: Etat des Heimathlos du district allemand, à fin 1834, mit handschriftlicher Ergänzung nach 1834; StAF, DPc IX 5h 1834 (Ausschnitt, Foto des Autors).

Das Register gibt viele Auskünfte über die Familie Tschupelet: Alle Familienmitglieder werden mit dem Geburtsjahr angegeben; weiter wird ausgeführt, dass der Schwager Benedikt Aeby für das Verhalten des Joseph Tschupelet bürgt und dass im Versorgungsfall die Gemeinde Plasselb diese provisorisch gewährleistet. Die Daten der Niederlassungserlaubnis wurden zwischen 1818 und 1835 alle zwei Jahre erneuert.

Der Eintrag für die Familie Tschupelet (hier Tschaepele geschrieben) im Bericht Schaller bringt keine wesentlichen Informationen zutage. Christina Tschupelet ist zu diesem Zeitpunkt Witwe und lebt mit vier Kindern zusammen, da Barbara ausgezogen ist. Es wird angegeben, dass die Familie in Besitz eines Hauses und von etwas Land sei. Im Bericht Schaller mit zusätzlichen Bemerkungen wurden die Mitglieder der Familie durchgestrichen und in den Bemerkungen steht: «reçue la famille à Plasselb».

Im ersten Heft über den Stand der Heimatlosen im deutschen Bezirk befinden sich die ergiebigsten Informationen, nämlich der gesamte Lebenslauf von Joseph Tschupelet, bevor er in Plasselb

auftaucht, sowie das Datum und der Ort der Heirat mit Christina Aeby. Es steht dort:

«Joseph Schöpelet war 8 Jahre Soldat unter der kaiserlichen Truppen, wurde im Piemont von den Franzosen gefangen genommen; in dem Marsche nach Frankreich, ist er bey Lausanne wie viele anderen entflohen, und begab sich nach Wallenbuch, zu einem Schneider Nahmens Hans Gabriel, wo er für und wieder arbeitete, und seine Schneider Profession übte. Er verheirathete sich zu Gurmels unter dem Pfarrherren Zumwald mit einer Tochter von Plasselb den 31^t 8^{bis} 1803; im 1804 zog (*korr. aus* zogen) sie auf Plasselb, erbaute in dem Hause ihrer Schwagers eine Wohnung. Diese Familie besitzt kein Vermögen als ein Wohnhaus. Der Vater arbeitet auf seiner Schneider Profession, derbey übt er das Kohlenbrennen. Damit diese Familie der Armenpflege nicht so schwer zur Last liege, so überlässt ihr die Gemeinde Almend-Land (1/2 Juchart) zum Anpflanzen. An Geld hat sie das letzte Jahr nur 6^K 3^{btz} bezogen, vorher aber da die Kinder klein waren und nicht arbeiten konnten, hat sie mehr bezogen.»

Pfarreiregister zum Zweiten

Nachdem das Heiratsdatum und der Heiratsort im Heft «Stand der Heimatlosen» haben ausfindig gemacht werden können, wird das Eheregister der Pfarrei Gurmels (1762–1822) herangezogen. Auf Seite 82 befindet sich tatsächlich die Heirat von Joseph Tschupelet und Christina Aeby. Wir erfahren, dass der Vater von Joseph Tschupelet Thomas hiess. Der Heimatort wird mit Tachlowet in Böhmen angegeben, und die Zeugen sind Johann Jungo und Marhia Halling. Mit Tachlowet könnte Tachov (auf Deutsch Tachau) gemeint sein. Cosolup (heute Horní Kozolupy) befindet sich im Bezirk Tachov.

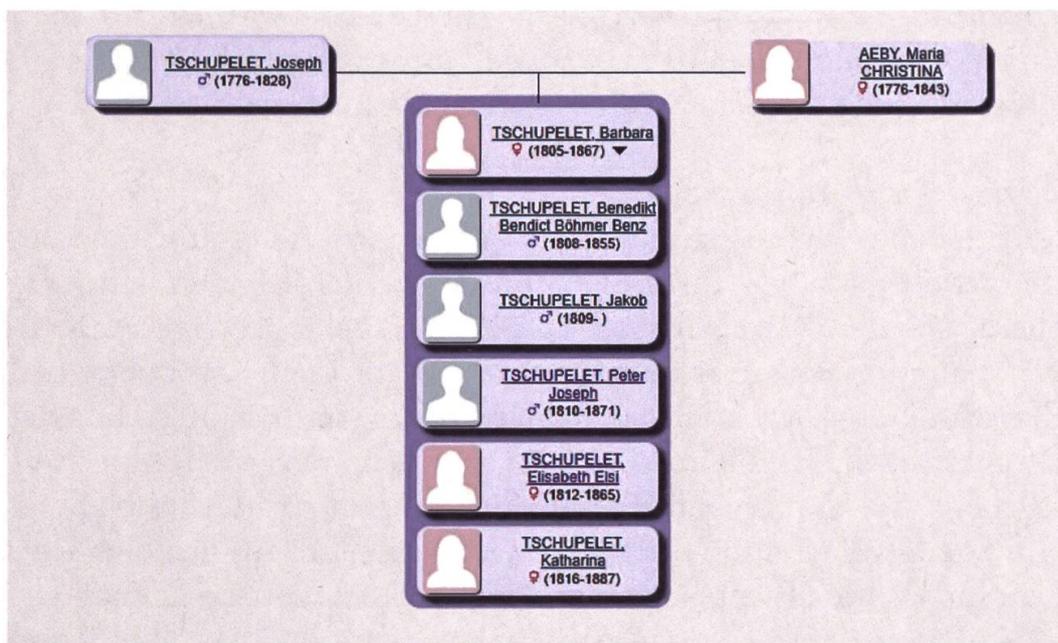
Die Pfarreiregister von Westböhmen (heute in Tschechien) sind auf dem Internet online einsehbar. Dort findet man ebenfalls Horní Kozolupy. In der Periode, die für die Taufe in Frage kommt, gibt es am 13. März 1776 tatsächlich die Taufe eines Joseph, Sohn des Thomas und der Catharina. Der Nachname entspricht jedoch ganz und gar nicht den Schreibweisen (Tschupelet, Schöpelet, Tschaepelet

und so weiter) aus unseren Archiven. Hier heisst es Fretschner! Im Taufbuch finden wir noch 7 weitere Geschwister mit den Eltern Thomas und Catharina Fretschner. Es ist nicht auszuschliessen, dass Joseph Tschupelet seinen richtigen Namen nach seiner Desertion unterschlagen hat und/oder dass «Tschupelet» eine senslerdeutsche Anverwandlung von «Tachlowet» ist, wie das bei Herkunftsnamen häufig vorkommt!

Stammbaum

Für den Ahnenforscher wichtig ist der Aufbau eines Stammbaumes. Mit Hilfe eines der vielen Programme, die auf dem Markt zu finden sind, kann dieser aufgenommen und auf verschiedener Art und Weise veranschaulicht werden.

Als Beispiel die Familiensicht der Familie Tschupelet-Aeby:



Nachkommen

Die Söhne von Joseph Tschupelet sind gestorben (Benedikt Tschupelet) beziehungsweise verschollen (Peter Tschupelet), ohne uns bekannte

Nachkommen hinterlassen zu haben. Von den Töchtern hat einzig Barbara geheiratet. Die Nachkommen des Paares Joseph Niklaus Bruno Ruffieux / Barbara Tschupelet sind zahlreich und heute in der 7. Generation.

Offene Fragen

Zwei Fragen konnten nicht abschliessend beantwortet werden:

- Sind Joseph Fretschnier und Joseph Tschupelet dieselbe Person? Um dies zu klären, müssten weitere Forschungen unternommen werden, zum Beispiel in Rekrutierungslisten der kaiserlichen Truppen oder in französischen Gefangenenlisten, wenn es denn solche gibt.
- Peter Tschupelet finden wir noch in der VZ von 1870, hingegen fehlt er in der VZ von 1880. Zu diesem Zeitpunkt ist er über 60 Jahre alt. Ein Sterbeeintrag im Sterberegister von Plasselb fehlt, ebenso in denjenigen der Nachbarparreien. Er hat wohl die Gegend verlassen. Was ist aus ihm geworden? Um hier eine Antwort zu finden, hilft fast nur noch Glück. Eine systematische Suche wäre sehr zeitaufwendig und weitgehend aussichtslos. Nichtsdestoweniger ist es doch sehr erstaunlich, wieviel die genealogischen Quellen zur Geschichte der marginalen Familie eines heimatlosen Deserteurs – oder eines desertierten Heimatlosen – hergeben.

ANHANG

Chronologische Liste der Archivadokumente

Datum	Gegenstand	Ort	Nachname	Aliasname	Vornamen	Quellen	Archivsignatur (mit einer Ausnahme StAF)
17. 1. 1776	Taufe	Plasselb	AEBY	ÄBY	Maria Christina	Plasselb, Taufreg. (1721–1811)	Mikrofilm 9245
13. 3. 1776	Taufe	Gosolup (Tschechien)	FRETSCHNER	FRETSCHNER	Joseph	Porta fontium. Westböhm. Matrikelslg.	Horní Kozolupy 03
6. 10. 1777	Taufe	Plasselb	RUFFIEUX	RUFFIOUX	Josephus Nicolaus Bruno	Plasselb, Taufreg. (1721–1811)	Mikrofilm 9245
31. 10. 1803	Ehe	Gurmels	TSCHUPELET-AEBY	TSCHEPELLA-AEBY	Josephus Thoma Christina	Gurmels, Ehereg. (1762–1822)	Mikrofilm RP214
1804	Toleranz	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÄPELÉ	Joseph	Toleranzregister	DPc IV 2
11. 6. 1805	Taufe	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELÉ	Barbara	Plasselb, Taufreg. (1721–1811)	Mikrofilm 9245
27. 1. 1808	Taufe	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELÉ	Benedictus	Plasselb, Taufreg. (1721–1811)	Mikrofilm 9245
29. 9. 1809	Kauf	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHEPELLAZ	Joseph	Notariatsregister Thalmann, Johann Joseph	NR 1076
3. 10. 1810	Taufe	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELA	Petrus Josephus	Plasselb, Taufreg. (1721–1811)	Mikrofilm 9245
29. 3. 1811	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELE	Familie	Kant. Volkszählung 1811	DI Iia 2
4. 6. 1811	Firmung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELA	Barbara	Plasselb, Firmungsregister (1725–1928)	Mikrofilm 9245
4. 6. 1811	Firmung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELA	Benedictus	Plasselb, Firmungsregister (1725–1928)	Mikrofilm 9245
4. 6. 1811	Firmung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELA	Petrus Josephus	Plasselb, Firmungsregister (1725–1928)	Mikrofilm 9245
19. 11. 1812	Taufe	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELE	Elisabetha	Plasselb, Taufreg. (1811–1873)	Mikrofilm 9245
2. 3. 1815	Heimatlos	Plasselb	TSCHUPELET	TCHOEPELE	Joseph	Register der Heimatlosen	DPc IX 1
12. 4. 1816	Taufe	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELE	Catharina	Plasselb, Taufreg. (1811–1873)	Mikrofilm 9245
16. 2. 1818	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TCHOEÏPLE	Familie	Kant. Volkszählung 1818	DI Iia 8
1818–1823	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	SCHOPELET	Joseph	Kataster 1818–1823	AF4
12. 11. 1823	Firmung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÜPPELE	Elisabetha	Plasselb, Firmungsregister (1725–1928)	Mikrofilm 9245
12. 11. 1823	Firmung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÜPPELE	Catharina	Plasselb, Firmungsregister (1725–1928)	Mikrofilm 9245
1825	Heimatlos	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELET	Joseph	Heimatlose deutscher Bezirk	DPc IX 18.2
25. 9. 1826	Ehe	Plasselb	RUFFIEUX-TSCHUPELET	RUFFIEUX-TSCHÜPPELE	Josephus Barbara	Plasselb, Ehereg. (1721–1861)	Mikrofilm 9245

Datum	Gegenstand	Ort	Nachname	Aliasname	Vornamen	Quellen	Archivsignatur (mit einer Ausnahme StAF)
19.3.1828	Bestattung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELE	Josephus	Plasselb, Sterberg. (1720–1861)	Mikrofilm 9245
1829–1834	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHOPPELER	Benz	Kataster 1829–1834	AF34
1834	Heimatlos	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHAEPELE	veuve de Joseph, Benz, Peter, Elsi, Catherine	Bericht Schaller	DPc IX 5a und DPc IX 5h (handgeschr. Kommentare)
18.1.1834	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TCHÖPELE	Familie	Kant. Volkszählung 1834	DI IIa 16
1834–1843	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHOPELE	Bendicht	Kataster 1834–1843	AF51
4.2.1835	Rekrutierung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELE	Pierre Jos	Rekrutierungsliste für den Dienst in Neapel	DM VI 17
12.9.1836	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELE	Familie	Kant. Volkszählung 1836	DI IIa 25
30.9.1839	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELET	Familie	Kant. Volkszählung 1839	DI IIa 32
27.9.1842	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELET	Familie	Kant. Volkszählung 1842	DI IIa 38
15.2.1843	Bestattung	Plasselb	AEBY	TSCHÜPELE	Christina	Plasselb, Sterberg. (1720–1861)	Mikrofilm 9245
1844–1854	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÄPPELE	Bendicht	Kataster 1844–1854	A 67a
26.3.1844	Bestattung	Plasselb	RUFFIEUX	RUFFIEUX	Josephus	Plasselb, Sterberg. (1720–1861)	Mikrofilm 9245
5.10.1845	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELET	Familie	Kant. Volkszählung 1845	DI IIa 46
20.3.1850	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÜPELET	Familie	Kant. Volkszählung 1850	DI IIa 52
20.3.1850	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÜPELET	Peter	Kant. Volkszählung 1850 Absenzen	DI IIa 57
1854–1885	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHÄPPELET	Benz des sel. Joseph	Kataster 1854–1885	AF 95
12.7.1855	Bestattung	Plasselb	TSCHUPELET	CZIPPELET	Benedictus	Plasselb, Sterberg. (1720–1861)	Mikrofilm 9245
10.12.1860	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	SCHÖPELE	Familie	Kant. Volkszählung 1860	DI IIa 83
26.8.1865	Bestattung	Plasselb	TSCHUPELET	CZIPPELET	Elisabetha	Plasselb, Sterberg. (1862–2010)	Mikrofilm 9245
1.9.1867	Bestattung	Plasselb	TSCHUPELET	CZIPPELE	Barbara	Plasselb, Sterberg. (1862–2010)	Mikrofilm 9245
1.12.1870	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TCHÖPELE	Familie	Kant. Volkszählung 1870	DI IIa 187
1871–1884	Kataster	Plasselb	TSCHUPELET	TSCHIPPELI	Katharina	Kataster 1871–1884	AF323
1.12.1880	Volkszählung	Plasselb	TSCHUPELET	TCHÖPELE	Katharina	Kant. Volkszählung 1880	DI IIa 270
1.2.1887	Bestattung	Plasselb	TSCHUPELET	ZIPPELE	Catharina	Plasselb, Sterberg. (1862–2010)	Mikrofilm 9245

